

Musik & Theater  
8005 Zürich  
044/ 491 71 88  
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 11'000  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 800.7  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 28  
Fläche: 80'382 mm<sup>2</sup>

*Der Schweizer Pianist Oliver Schnyder bei den Migros-Kulturprozent-Classics*

# Der Vielseitige

*Der Schweizer Pianist Oliver Schnyder schafft etwas, wovon viele nur träumen können: Er verbindet die Hektik einer internationalen Karriere mit der Entspannung und Musse eines ganz gewöhnlichen Lebens. Mit dem Philharmonia Orchestra London unter Philippe Jordan tritt er in mehreren Schweizer Städten auf, mit Carl Maria von Webers selten gespieltem Konzertstück op. 79.*

## Stephan Thomas

Wenn Oliver Schnyder im Rahmen der Migros-Kulturprozent-Classics auf Schweizer Tournee geht, gilt es beileibe keinen talentierten Newcomer zu präsentieren. Denn erstens ist Schnyder nicht zum ersten Mal in diesem Rahmen unterwegs, 2010 hatte er unter Semyon Bychkov Beethovens zweites Klavierkonzert gespielt. Zweitens ist er, obwohl er immer noch zur jüngeren Generation zählt, längst zu einem sicheren Wert im internationalen Konzertbetrieb geworden. Er spielt für prominente CD-Labels

ein und kann sich der Anfragen für Konzerte und andere Projekte kaum erwehren.

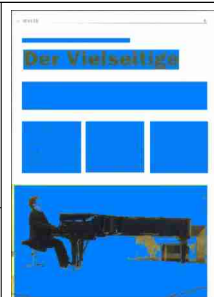
Geändert hat sich für ihn mit seiner Etablierung im Musikleben indessen wenig. «Ich bekam nie das Etikett des Jungstars verpasst, dem war also nicht Rechnung zu tragen. Im Gegenteil hatte ich das Glück, immer unabhängig vom Alter wahrgenommen zu werden. Natürlich ist die Erfahrung gewachsen, ansonsten fühlt sich aber alles gleich an wie früher. Allenfalls habe ich den Eindruck, dass

ich heute als Folge dieser Erfahrungen vermehrt abschöpfen kann. Ich bin ökonomischer geworden – das war wegen meiner Familie auch geboten. Ich nehme aber gerne zur Kenntnis, dass das Medieninteresse sehr gewachsen ist, gerade im letzten Jahr. Meine CDs wurden freundlich aufgenommen und verkaufen sich gut.»

Oliver Schnyder ist durch seine breite Aktivität und seine Vielseitigkeit auch nicht in Gefahr geraten, mit einem Genre oder einem Komponisten identifiziert



Bilder: Marcel Grubenmann



Musik & Theater  
8005 Zürich  
044/ 491 71 88  
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 11'000  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 800.7  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 28  
Fläche: 80'382 mm<sup>2</sup>



«Ich bekam nie das Etikett des Jungstars verpasst.»

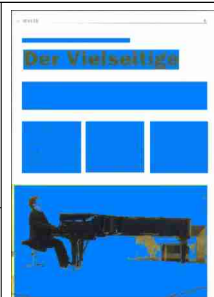
zu werden. «Ich hatte nie den Eindruck, mir drohe eine Etikettierung. Niemand wollte mich beispielsweise zum Schubert-Spieler machen. Man hat sich daran gewöhnt, dass ich alles Mögliche mache. Niemand ist erstaunt, dass ich eine Liszt-CD einspiele, auf die dann eine Haydn-Aufnahme folgt. Das gibt mir eine grosse Freiheit. Dabei ist es nicht einmal so, dass ich bewusst ein Allroundertum kultiviert hätte. Ich bin einfach sehr vielseitig interessiert.»

Ebenso wenig wie sein Repertoire sind die Reaktionen auf Schnyers Interpretationen standardisiert. «Ich hab auch hierin Glück – und dies entzieht sich meinem Einfluss – dass man offenbar mein Spiel auf sehr unterschiedliche Weise deuten kann. Meine Liszt-CD hat zum Beispiel ein Kommentator ‚unendlich poetisch‘ genannt, während sie für einen anderen ‚scharf wie Jazz‘ war. Mir ist das ganz recht so. Man wird ja nicht gerne auf einen Wesenszug reduziert.» So oder so ist die angesprochene Liszt-CD mit dem Schweiz-Band der «Années de Pèlerinage» bei Sony/RCA Red Seal ein Wurf, der zu Recht euphorisch begrüsst wurde. Neben der Interpretati-

on verdient die sorgfältige Gestaltung Erwähnung. Besonders glücklich ist Schnyder auch mit der als Bonus-CD beigelegten Aufnahme des Klavierkonzerts Malédiction mit Streichnonett, die ihn mehr überzeugt als die gängige Version mit grossem Streichorchester.

Oliver Schnyder ist geradezu begeistert von der Möglichkeit, nun mit dem Philharmonia Orchestra auf Schweizer Tournee gehen zu können. Er spielt bei dieser Gelegenheit das Konzertstück f-Moll von Carl Maria von Weber. «Seine Klavierkonzerte, die auch zur Diskussion standen, finde ich nicht überragend. So habe ich denn das Konzertstück vorgeschlagen. Es spielt eine grosse Rolle in der Entwicklung der Literatur. Seit Jahrzehnten hört man es kaum noch im Konzertsaal. Es ist teuflisch schwer und technisch sehr aufwendig. Das Stück war allerdings in seinem zeitlichen Umfeld bezüglich der Form sehr stilbildend und hat vor allem Mendelssohn in seinen Klavierkonzerten in g- und d-Moll, Liszts zweites Klavierkonzert und wohl auch Schubert und Schumann sehr beeinflusst.»

Auch nach dieser Tournee wird



Musik & Theater  
8005 Zürich  
044/ 491 71 88  
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 11'000  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 800.7  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 28  
Fläche: 80'382 mm<sup>2</sup>

Schnyder die Arbeit nicht ausgehen. «Ich schwimme in einem Meer von CD-Projekten. Eben ist eine Strauss-Aufnahme mit dem Tenor Daniel Behle erschienen. Er ist auf dem Weg zu einem grossen Star, und es ist schön, dass ich an dieser Entwicklung habe teilhaben dürfen. Am 8. Juni kommen bei Sony/RCA Red Seal Haydn-Klavierkonzerte mit der Academy of St. Martin in the Fields heraus. Daniel Schnyder hat in meinem Auftrag die Kadenzen geschrieben, sie sind grandios. Nicht nur weil wir Namensvettern sind, haben wir schon einige gemeinsame Projekte realisiert – ich bin ein Riesenfan von ihm.

Im Herbst spiele ich mit dem Musikkollegium Winterthur alle drei Mendelssohn-Klavierkonzerte ein. Ein paar andere CD-Projekte sind noch nicht ganz spruchreif. Im Moment arbeite ich viel an Bach; an den Festival Classics in der Zürcher Tonhalle gibt es zu Pfingsten ein Projekt mit dem Jazz-Schlagzeuger Burhan Öçal. Ich spiele Bach im Original, während er orientalische Perkussion dazu macht. Dann folgt Schumanns Dichterliebe mit Daniel Behle im Münchner Prinzregententheater. Und nicht zuletzt habe ich nun mein eigenes Trio, das Oliver Schnyder Trio mit Andreas Janke und Benjamin Nyffenegger als Partner. In dieser Formation spielen wir im kommenden Juli zusammen die beiden Schubert-Trios ein.»

Keine Zeit also für Langeweile bei Oliver Schnyder. Dennoch findet er immer noch Zeit für mancherlei, etwa das Unterrichten von Privatschülern, von denen nicht einmal alle Profis sind. «Ich unterrichte gerne gute Amateure, weil es schön ist, mit ihnen über Musik zu sprechen, ihnen etwas geben zu können ohne den Druck zu erreichender Lern-

ziele. Unter meinen Schülern sind ein Onkologe, ein Radiologe, ein Chemiker, ein Germanist und eine Psychologin. Ich bin oft Fachexperte an Hochschulen, und das Unterrichten begleitet mich, seit ich fünfzehn, sechzehn bin. All dies lässt sich miteinander verbinden, weil ich mittlerweile einfach sehr gut organisiert bin. Es bleibt immer Zeit für Wichtiges. Ich glaube zum Beispiel nicht, dass ich etwas von der Entwicklung meines Kindes verpasse. Auch bin ich generell sehr gesellig und in regem Austausch mit einem grossen Freundeskreis.» Natürlich ist dies alles nur machbar vor dem Hintergrund einer äussersten Ökonomie und Effizienz beim Erarbeiten des eigenen musikalischen Repertoires, verbunden allerdings mit einer Hartnäckigkeit, die manchmal doch auch eine Nachtschicht nach sich zieht. Wir zweifeln allerdings, ob man Oliver Schnyder eine solche ansehen würde. Mit Gewissheit würde man sie nicht hören ...

## Migros-Kulturprozent-Classics

Philharmonia Orchestra London  
Philippe Jordan, Leitung  
Oliver Schnyder, Klavier  
Werke von Weber, Beethoven, Brahms

**Brahms:** Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

**Weber:** Konzertstück für Klavier und Orchester f-Moll op. 79

**Beethoven:** Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

St. Gallen, Tonhalle: Sonntag, 6. Mai 2012  
Zürich, Tonhalle: Montag, 7. Mai 2012  
Bern, Kultur Casino: Dienstag, 8. Mai 2012  
Genf, Victoria Hall: Mittwoch, 9. Mai 2012